

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 13

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der junge Mann: «Sie tanzen wunderbar.» Die junge Dame: «Ich wollte, ich könnte das auch von Ihnen sagen.» Der junge Mann: «Sie können es sagen, wenn Sie so lügen wie ich.»

Eine Gruppe Touristen schaut in den Krater des Vesuvus, und ein Amerikaner sagt: «Das sieht doch wirklich aus wie in der Hölle!»

Woraufhin eine ältere englische Touristin meint: «Wo diese Amerikaner überall hinreisen!»

«**W**as Sie getan haben, ist ungeheuerlich», sagt der erzürnte Vater zum Sohn des Multimillionärs. «Sie haben meine siebzehnjährige Tochter verführt, und jetzt erwartet sie ein Kind von Ihnen!»

«Gut, gut, ich weiss», erwidert der junge Mann. «Aber ich werde mein Möglichstes tun. Von der Geburt des Kindes an werde ich ihr eine Monatsrente von zweitausend Francs bezahlen. Sind Sie damit einverstanden?»

«Hm... ja... aber wenn es eine Fehlgeburt ist – werden Sie meiner Tochter dann noch eine Chance geben?»

Gast im bayrischen Wirtshaus: «Bringen Sie mir ein Glas Porsch!»

Der Kellner: «Es heisst doch Pschorr!»

Der Gast: «Das kann ich nicht sagen. Da fallen mir die Zähne heraus.»

Der Komponist Aaron Copland sah, wie eine Frau bei einem Kiosk einen Band mit Shakespeares Dramen kaufte und dann ein Buch von ihm. Geschmeichelt trat er hinzu und fragte:

«Soll ich Ihnen das eine Buch signieren?»

«Ja», erwiderte die Frau. «Aber welches?»

Es war in Afrika. Ein Kavallerieleutnant hatte ein falsches Manöver ausgeführt. General Pélissier ist so wütend, dass er seine Reitpeitsche hebt. Doch der Offizier greift nach der Pistole und richtet sie auf den General. Zum Glück versagt die Waffe. Und Pélissier sagt:

«Leutnant, vierundzwanzig Stunden Arrest, weil Sie Ihre Waffen nicht in gutem Zustand erhalten.»

Ein Porträtmaler gab folgende Anzeige in die Zeitung: Vollkommene Aehnlichkeit – zwanzig Francs. Beiläufige Aehnlichkeit – fünfzehn Francs. Vertrauter Ausdruck – zehn Francs.

Von der Schauspielerin Sarah Bernhardt sagte der Karikaturist Forain:

«Sie ändert sich nicht. Immer die Alte.»

In seinen Anfängen hatte der Pianist Wladimir Horowitz immer Lampenfieber, wenn er daran dachte, dass er vor einen vollen Saal treten sollte. Und so erklärte er vor einem Konzert dem Impresario:

«Ich fühle mich nicht wohl. Ich kann heute unmöglich spielen.»

«Ja, wenn's nicht geht, dann geht's eben nicht», erwiderte der Impresario gereizt. «Aber spazieren Sie wenigstens hinaus und entschuldigen Sie sich beim Publikum.»

Horowitz wankte auf das Podium, sah die Menschen, sah das Klavier, brachte den Mund nicht auf, flüchtete ans Klavier und spielte grossartig.

In dieser Nummer:

«Demonstranten sind Menschen, die zu wenig Tranquilizer geschluckt haben.»

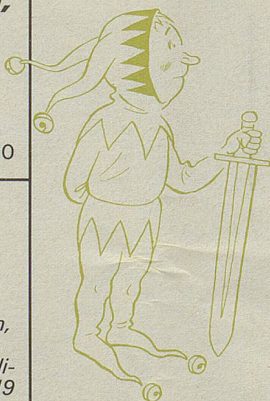
Weitere bissige Definitionen von «Aller Anfang ist schwer» bis «Zyniker» siehe Ketzlerlexikon von Aurel Schmidt.

Seite 10

Striptease am helvetischen Lokalfernsehen?

Unser «Telespalter» hatte Gelegenheit, das Nackt-, pardon, Nachtprogramm des Turiner Lokalfernsehens zu genießen und macht sich Sorgen vor allem wegen des langweiligen TV-Programmes der Monopoltante SRG.

Seite 19



Fürchtet die Gullivers mit Liliputanergehirn!

Der jugoslawische Schriftsteller Žarko Petan schrieb für den Nebelspalter neue hintergründige Aphorismen.

Seite 22

Darauf haben wir gewartet!

Nämlich auf den längst fälligen Epilog zum Untersuchungsergebnis im Fall Bachmann.

Seite 50

Bundesrat Aubert ein Saisonier?

Das Logbuch eines driftenden Zeitgenossen auf dem Narrenschiff deckt neue Tatsachen auf im Zusammenhang mit der unschönen Hubacher-Schelte.

Seite 55

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel
Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfel-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

SCHWEIZER PAPPER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.— 6 Monate Fr. 40.— 12 Monate Fr. 72.—

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.— 12 Monate Fr. 96.—

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.— 12 Monate Fr. 119.—

* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.—
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.
Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.